

30 Kilometer in zwei Tagen durch Kraków

Studienreise der Sächsisch-Polnischen Gesellschaft Leipzig e.V. nach Kraków
5. Mai – 8. Mai 2016 (Christi Himmelfahrt)



Es ist schon eine Tradition, dass die Mitglieder und Freunde der Sächsisch-Polnischen Gesellschaft im Mai eine Fahrt ins Grüne (Majówka) unternehmen. Die diesjährige Fahrt führte nach Krakau (Kraków). Kraków wird als das „polnische Florenz“ oder „Paris an der Weichsel“ bezeichnet. Seit dem Sturm der Tataren im 13. Jahrhundert wurde die Stadt nicht mehr nennenswert zerstört. Mai ist die beste Reisezeit, um die Stadt zu erleben. Und das Programm war sportlich. Da Maria Diersch, die Präsidentin der Gesellschaft, aus Kraków stammt, waren die Spaziergänge durch die Stadt mit mancher persönlichen Erinnerung verbunden.



Nach einem guten Frühstück im Hotel „U Pollera“ begann das Programm am 6. Mai mit einem Spaziergang zum Marktplatz, der neben dem Markusplatz in Venedig, der größte mittelalterliche Marktplatz Europas ist.



Die Altstadt gehört komplett zum Unesco-Weltkulturerbe. Gebäude aus der Zeit der Gotik, Renaissance, Barock und späteren Epochen reihen sich hier aneinander. Entlang der Heiligen Anna Straße (ul. Św. Anny) und nach einem kurzen Stopp an der wunderbaren Barockkirche der Heiligen Anna ging es über Planty, dem grünen Ring der Altstadt, zur Jagiellonen Universität, die nach der Universität in Prag die älteste Europas ist.



Das Gebäude des Collegium Novum wurde am Ende des 19. Jh. erbaut und besitzt eine prächtige Fassade mit dem Wappen der Universität. Im zweiten Stock vor dem Saal 56 befindet sich eine Gedenktafel, die daran erinnert, dass im November 1939 hier die deutschen Besatzer die berüchtigte "Sonderaktion Krakau" durchführten. Die Professoren der „Jagiellonen Universität“ wurden von der deutschen Verwaltung angeblich

zu einem Vortrag zu dem Thema „Der deutsche Standpunkt in Wissenschafts- und Kulturfragen“ in den Hörsaal des „Collegium Novum“ eingeladen. Alle anwesenden Professoren und Assistenten wurden während der Veranstaltung verhaftet. 183 Professoren kamen in Konzentrationslager, 18 überlebten nicht. Heute ist das Collegium Novum Sitz des Rektors, des Senats und der Behörden der Universität. An der Jagiellonen Universität studierte Maria Diersch Germanistik und lernte ihren späteren Mann kennen.



In dem an dem grünen Ring Planty liegenden Palais, das heute eine Bank ist, heirateten die beiden. Weiter führte der Weg an der Krakauer Philharmonie vorbei in die Franziskaner Kirche mit den berühmtesten Jugendstilfenstern Polens von Stanisław Wyspiański. In den Innenhöfen des Bischofspalastes (Pałac Biskupi) fanden wir Schatten und Stille und wurden nachdenklich. Von 1964-1972 lebte Johannes Paul II., damals noch als Karol Wojtyła, in diesem Gebäude.



Nach dem Mittagessen in dem gediegenen Traditionsrestaurant „Hawelka“ am Marktplatz übernahm die Fremdenführerin Małgrzata Sauer-Kołodziejczyk die Regie. Der Königsweg (Droga Królewska), auf dem die Herrscher durch die Stadt hin zum Wawel zogen, wo sie in der Kathedrale gekrönt wurden, führte an den berühmten Sehenswürdigkeiten der Stadt vorbei: Tuchhallen (Sukiennice), Rathhausturm (Wieża Ratuszowa), St. Adalbert Kirche (Kościół św. Wojciecha), Denkmal des Nationaldichters Adam Mickiewicz (Pomnik Mickiewicza). Über die Grodzka Str. (ulica Grodzka) und die Kanonicza-Straße (ulica Kanonicza), die älteste Straße der Stadt, welche von unzähligen Prachtpalästen gesäumt ist, führte die Route zu dem geschichtsträchtigen Hügel, dem Wawel. Der Legende nach geht der Name der Stadt auf den Fürsten Krak zurück, dem es gelang, einen Drachen zu besiegen, der seinen Drachenbau in dem Hügel hatte. Hier stehen das im Stil der italienischen Renaissance erbaute Königsschloss und die Kathedrale. Wir besichtigen die königlichen Repräsentationsräume und die Kathedrale. Selbstverständlich verweilten die Sachsen besonders lange am

Grabmal des sächsisch-polnischen Königs August dem Starken und des Fürsten Poniatowski, der bei der Völkerschlacht 1813 in Leipzig fiel.

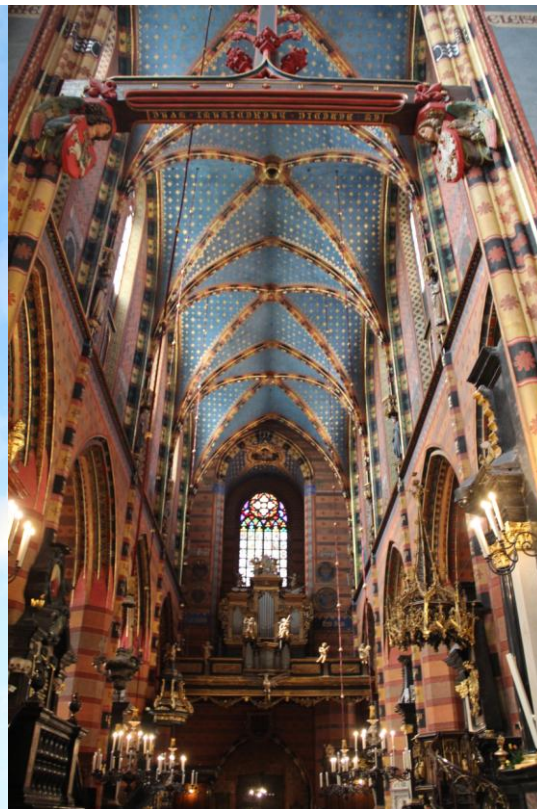


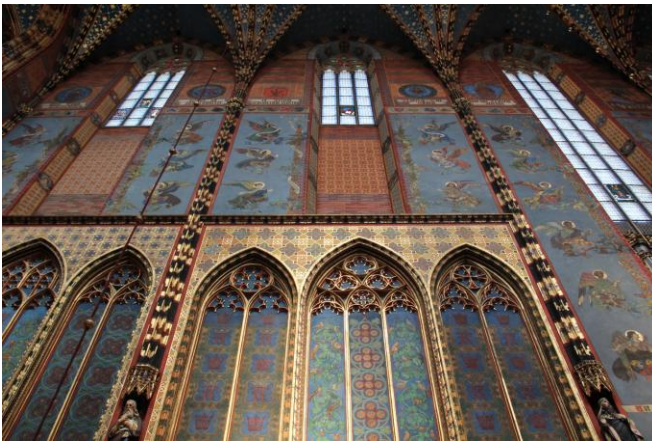
Am nächsten Tag traf man sich am Eingang zum jüdischen Viertel Kazimierz und bevor die Besichtigung begann, genossen wir das beste Eis in Polen. Nach dem Rundgang durch das Viertel und Besichtigung der Alten Synagoge ging es zurück zum Marktplatz.





Auf dem Weg gingen einige der Teilnehmer verloren. Auf der Tagesordnung stand der Besuch in der Marienkirche (Kościół Mariacki) mit dem berühmten Altar des Nürnberger Meisters Veit Stoß, die sich an der Ostseite des Marktplatzes in gotischer Pracht erhebt. Von dem Turm der gotischen Marienkirche am Marktplatz erklingt bis heute stündlich ein Trompetensignal, welches abrupt abbricht und an den Überfall der Tataren erinnert. Der Legende nach wurde mit dem Signal die Bevölkerung gewarnt bis ein Tatarenpfeil den tapferen Trompeter zum Schweigen brachte.





Im Restaurant „Chimera“ in der św. Anny Strasse wurde ein hervorragendes Essen serviert. Lange versuchten wir die Gewürze zu erschmecken. Das Restaurant befindet sich im aus dem XIV. Jahrhundert stammenden alten Kellergewölbe des Hauses. Jahrhundertlang lagerten hier erlesene Weine. Danach unternahmen wir noch einen Spaziergang zum Barbakane (Barbakan) und dem nahegelegenen Florianstor (Brama Floriańska) ehe es weiter zum Collegium Maius ging, wo sich die astronomischen Instrumente von Kopernikus und der älteste Globus, auf dem Amerika abgebildet ist, befinden.

Die schönen Tage von Kraków endeten am Abend im jüdischen Viertel, wohin das Restaurant „**Ariel Grün**“ („**Ariel Zielony**“) mit koscherer Küche und Klezmer Musik lockte. Mit tobendem Beifall wurde dem Ensemble „Legend Of Kazimierz“ für ein unvergessliches Konzert gedankt.

